

## PRESS INFORMATION

### Swarovski Kristallwelten informieren

#### Musik im Riesen 2005

Musik im Riesen 2005 25. – 29. Mai	2
Programmübersicht	5
Karteninformation	10
Künstlerbiografien	11

Januar 05

**Pressekontakt:**

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens

Tel. +43 (0)5224 500-3836; Fax +43 (0)5224 501-3836, [maria.ligges@swarovski.com](mailto:maria.ligges@swarovski.com) 1

Bildmaterial zum Download: [www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv](http://www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv)

## PRESS INFORMATION

### **Musik im Riesen 2005**

**25. bis 29. Mai**

**Swarovski Kristallwelten – Swarovski Business Building, Wattens**

**Die Swarovski Kristallwelten laden von 25. bis 29. Mai 2005 zum zweiten Mal zum Festival „Musik im Riesen“ nach Wattens. Kammermusik auf höchstem Niveau, die Verbindung von Literatur und Musik sowie eine Personale des französischen Pianisten Pierre-Laurent Aimard, Lesungen des ungarischen Nobelpreisträgers Imre Kertész und ein Liederabend mit Bariton Matthias Goerne sind die Höhepunkte bei „Musik im Riesen 2005“.**

In seinen Anfängen als ganzjährige Reihe von Einzelkonzerten konzipiert, besticht das fünftägige Festival seit 2004 mit einer dichten Vernetzung der einzelnen Veranstaltungen untereinander und der Möglichkeit, einen Künstler in allen Facetten seines Könnens vorzustellen. 2005 ist die Personale dem französischen Pianisten **Pierre-Laurent Aimard** gewidmet, einem der vielseitigsten Interpreten der heutigen Musikszene. Aimard, der bereits als Jugendlicher den Internationalen Wettbewerb „Olivier Messiaen“ gewann, machte sich vor allem mit Aufführungen und Einspielungen zeitgenössischer Musik einen Namen, ist aber ein ebenso herausragender Interpret des klassischen Repertoires. Bei „Musik im Riesen“ tritt er sowohl als Solist und Kammermusiker als auch als Liedbegleiter auf, und er widmet sich in fünf Konzerten den Werken der Klassik und Romantik ebenso wie der zeitgenössischen Klavierliteratur: Am 25. Mai, 20 bzw. 22.15 Uhr, stehen mit Arnold Schönberg, György Ligeti, John Cage und György Kurtág einige der berühmtesten Vertreter der Musik des 20. Jahrhunderts im Mittelpunkt. Am 27. Mai, 20 Uhr, erschließen Aimard und der Klaviertechniker Stefan Knüpfer mittels „Autopsie eines Klavieres“ das Innenleben des Tasteninstrumentes. Im Anschluss daran führt der Pianist mit Werken von Claude Debussy und Ludwig van Beethoven, am darauf folgenden Tag mit Liederzyklen von Ludwig van Beethoven und Franz Schubert noch weiter

## PRESS INFORMATION

in die Vergangenheit zurück. Und schließlich verbinden Aimard, die Pianistin Tamara Stefanovich und die Schlagzeuger Peppie Wiersma und Daniel Ciampolini am 26. Mai, 20 Uhr, beide musikalischen Welten miteinander – mit Wolfgang Amadeus Mozarts „Sonate für zwei Klaviere D-Dur, KV 448“, Béla Bartóks „Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug Sz 110“ sowie Musik aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die Verbindung von **Literatur und Musik** ist seit den Anfängen von „Musik im Riesen“ ein zentrales Element der Veranstaltungen. 2005 wird dieser Schwerpunkt zum einen in zwei (Konzert)Lesungen des ungarischen Nobelpreisträgers **Imre Kertész** am 25. und 27. Mai, jeweils 20 Uhr, fortgeführt. Kertész, der selbst als Jugendlicher die Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald überlebte, liest aus „Roman eines Schicksallosen“ und „Liquidation“, die, wie auch seine anderen Romane, den Holocaust zum Thema haben. Zum anderen finden Text und Musik in zwei Liederabenden mit Elena Vassilieva (Sopran) und **Matthias Goerne** (Bariton) zueinander. György Kurtágs Liederzyklus „Sprüche des Péter Bornemisza“ (25. Mai, 22.15 Uhr), in denen der Komponist Texte des ungarischen Barockdichters vertonte, bildet das Gegenstück zu seinen im vergangenen Jahr aufgeführten „Kafka-Fragmenten“; anhand von Ludwig van Beethovens „An die ferne Geliebte“ und Franz Schuberts „Schwanengesang“ (28. Mai, 20 Uhr) zeichnet Matthias Goerne die Entwicklung des Kunstliedes von schlichter Schönheit zu verfeinerter romantischer Sangeskunst nach.

Matthias Goerne, nach Ian Bostridge und Juliane Banse ein weiterer Vertreter der jungen Gesangssolistengeneration, der in den Swarovski Kristallwelten gastiert, ist einer jener Künstler, deren Mitwirkung beim Festival auch der Begeisterung Pierre-Laurent Aimards für ihr Können und ihre Kreativität zu verdanken ist. So wie er mit Aimard den Liederabend am 28. Mai gestaltet und Imre Kertész seinen „Roman eines Schicksallosen“ im Wechselspiel mit moderner Klaviermusik am 25. Mai liest, so interpretiert Erich Höbarth am 27. Mai, 20 Uhr, zusammen mit Pierre-Laurent Aimard Ludwig van Beethovens

## PRESS INFORMATION

„Sonate für Violine und Klavier G-Dur, op. 96“. Darüber hinaus tritt der Geiger am 29. Mai, 20 Uhr, als Mitglied des „**Quatuor Mosaïques**“ in Wattens auf. Nach dem „Hilliard Ensemble“ 2004 ist das Quartett ein weiteres wesentliches Ensemble bei „Musik im Riesen“, das sich der authentischen Interpretation der Musik aus Barock und Klassik verschrieben hat. In diesem letzten Konzert von „Musik im Riesen 2005“ wird mit Ludwig van Beethovens Streichquartett f-Moll op. 95 nicht nur ein kleiner Beethoven-Schwerpunkt beim Festival vervollständigt, auch der größere zeitliche Bogen, der von den aktuellen Klavierstücken Harrison Birtwistles und Marco Stroppas am 26. Mai und den Werken der Avantgardisten Cage und Ligeti am 25. Mai zu Debussy (27. Mai), Schubert (28. Mai) und Mozart (26. Mai) führt, findet hier mit Johann Sebastian Bachs „Kunst der Fuge“ seinen stimmigen Abschluss.

\*\*\*

*Seit mehr als hundert Jahren ist Swarovski, das österreichische Familienunternehmen mit Sitz in Wattens, Tirol, weltweit führender Hersteller von geschliffenem Kristall. Kristallschmucksteine und kristallene Halbfertigprodukte für die Mode-, Schmuck- und Beleuchtungsindustrie gehören ebenso zur Produktpalette wie Geschenk- und Sammlerartikel aus kunstvoll facettiertem Kristall. Seit 1995 können Besucher das Phänomen Kristall in den vom österreichischen Künstler André Heller gestalteten Swarovski Kristallwelten mit allen Sinnen wahrnehmen. Rund um kristallbezogene Objekte der Gegenwartskunst erwartet die Besucher dort auch ein Veranstaltungsort, der verschiedenste Spielarten moderner Kunst wie Musik, Literatur und Philosophie sinnlich miteinander verbindet und durch vielfältige Events zu einem, über die Grenzen Österreichs ausstrahlenden, kulturellen Treffpunkt wird. Zum Swarovski Konzern gehören darüber hinaus Europas größter Hersteller von gebundenen Schleif-, Trenn-, Säge- und Bohrwerkzeugen TYROLIT® und die Swarovski Optik, einer der weltweit führenden Anbieter von Fernoptik für die Vogel- und Naturbeobachtung sowie den Jagdsport. Der Swarovski Konzern erzielte im Jahr 2003 mit weltweit über 14.000 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,68 Milliarden Euro.*

### **Pressekontakt:**

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens

Tel. +43 (0)5224 500-3836; Fax +43 (0)5224 501-3836, maria.ligges@swarovski.com

Bildmaterial zum Download: [www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv](http://www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv)

## PRESS INFORMATION

### Programm Musik im Riesen 2005

**Mittwoch, 25. Mai, 20 Uhr**

**Swarovski Kristallwelten**

IMRE KERTÉSZ, Lesung  
PIERRE-LAURENT AIMARD, Klavier

Imre Kertész: Roman eines Schicksallosen

György Ligeti: aus Musica ricercata (1951–53): Nr. 1 und 5

Arnold Schönberg: aus Sechs kleine Klavierstücke op. 19 (1911): Nr. 2, 4 und 6

John Cage: 4' 33" (1952)

**Mittwoch, 25. Mai, 22.15 Uhr**

**Swarovski Business Building, Wattens**

ELENA VASSILIEVA, Sopran  
PIERRE-LAURENT AIMARD, Klavier

György Kurtág: Sprüche des Péter Bornemisza op. 7, Concerto für Sopran und Klavier (1963–68/75)

Mit seinem „Roman eines Schicksallosen“ schuf der ungarische Autor Imre Kertész eines der präzisesten und aufschlussreichsten Bücher über den Holocaust. Die Schilderungen des Konzentrationslagers aus dem Blickwinkel eines Jugendlichen erklingen im Wechselspiel mit Klavierstücken von Schönberg und Ligeti sowie dem konsequentesten Werk der Avantgarde, John Cages „4' 33““, das den Schrecken des Romans mit Stille begegnet.

Im zweiten Teil des Abends bilden György Kurtágs „Sprüche des Péter Bornemisza“ das Gegenstück zur Aufführung seiner „Kafka-Fragmente“ im vergangenen Jahr. In seinem ersten großen Liedzyklus vertonte Kurtág Texte des ungarischen Barockdichters, -mystikers und -predigers Péter Bornemisza: ein düsteres memento mori, das am Ende der Hoffnung auf einen neuen Frühling weicht.

## PRESS INFORMATION

**Donnerstag, 26. Mai, 20 Uhr**

**Swarovski Kristallwelten**

PIERRE-LAURENT AIMARD, Klavier

TAMARA STEFANOVICH, Klavier

DANIEL CIAMPOLINI, Schlagzeug

PEPPIE WIERSMA, Schlagzeug

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate für zwei Klaviere D-Dur, KV 448 (1781)

Béla Bartók: Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug Sz 110 (1937)

Pause

Elliott Carter: aus Eight Pieces for Four Timpani (1968)

Harrison Birtwistle: aus Harrison's Clocks (1998):

Clock II

Clock V

Marco Stroppa: aus Miniature Estrose, Primo Libro (1991–95):

3. Birichino, come un furetto

1. Prologos: Anagnorisis I

Ron Ford: Curves for Theremin

Daniel Ciampolini: Improvisation

Einem virtuosen Auftakt voller mozartscher Spielfreude folgt mit Béla Bartóks Sonate eines der wagemutigsten akustischen Abenteuer aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das Stück für zwei Klaviere und Schlagzeug, eine für die 30er Jahre höchst ungewöhnliche Besetzung, leitet zu weiteren neuartigen Hörerlebnissen über: Eingebettet in die Paukenstücke Elliott Carters, nehmen in Harrison Birtwistles und Marco Stroppas Klavierkompositionen Präzisionsuhren aus dem 18. Jahrhundert, ein italienischer Lausbub (Birichino) und die, der griechischen Tragödie entlehnte, Selbsterkenntnis (Anagnorisis) musikalische Gestalt an. Auf der Reise durch die Welt des Hörbaren gelangt man zum Theremin, einem ätherischen Vorläufer des Synthesizers, und schließlich zur freien Improvisation.

## PRESS INFORMATION

**Freitag, 27. Mai, 20 Uhr**

**Swarovski Kristallwelten**

IMRE KERTÉSZ, Lesung

aus „Liquidation“

PIERRE-LAURENT AIMARD, Klavier

STEFAN KNÜPFER, Klaviertechniker

ERICH HÖBARTH, Violine

„Autopsie eines Klaviers“

Claude Debussy: aus: Préludes für Klavier, Band 1 (1909/10)

Ludwig van Beethoven: Sonate für Klavier und Violine, Nr. 10 G-Dur, op. 96  
(1812)

Wie im „Roman eines Schicksallosen“ befasst sich Imre Kertész auch in „Liquidation“ mit dem Unfassbaren, mit dem Entsetzen und der nicht zu überwindenden Verstörung durch Auschwitz. Die Perspektive ist hier jedoch eine andere, jene des Dritten, scheinbar Unbeteiligten, der das nicht Nachvollziehbare zu begreifen versucht.

Dass nicht allein technisches Können und künstlerische Inspiration eines Interpreten seinen musikalischen Ausdruck bestimmen, sondern auch die Beziehung zu seinem Instrument, erläutern Pierre-Laurent Aimard und Stefan Knüpfer im zweiten Teil des Abends bei der „Autopsie eines Klaviers“. Sie weisen dabei den Weg ins Innere des Tasteninstrumentes und entschlüsseln Intonation, Mechanik und Stimmgestaltung. Die Intensität des Hörerlebnisses erfährt dadurch – nicht zuletzt in den verinnerlichten, poetischen Klängen von Debussys „Préludes“ und Beethovens G-Dur-Sonate – eine erstaunliche Erweiterung.

## PRESS INFORMATION

**Samstag, 28. Mai, 20 Uhr**

**Swarovski Business Building**

MATTHIAS GOERNE, Bariton

PIERRE-LAURENT AIMARD, Klavier

Ludwig van Beethoven: An die ferne Geliebte op. 98 (1816)

Franz Schubert: Schwanengesang D 957 (1828)

Nach Ian Bostridge 2003 und Juliane Banse 2004 gastiert mit Matthias Goerne ein weiterer großer Liedinterpret der jungen Generation in den Swarovski Kristallwelten. Seine musikalische Liebe gilt dem deutschen Lied, das er in zwei der schönsten und empfindsamsten Zyklen des 19. Jahrhunderts vorstellt: Die Entwicklung vom schlichteren Strophenlied, das in Beethovens Gesängen „An die ferne Geliebte“ noch wahrnehmbar ist, hin zu Schuberts verfeinerten Gesangsm miniaturen, wie sie der „Schwanengesang“ nach Ludwig Rellstab und Heinrich Heine umfasst, macht Goerne auf beeindruckende Weise nachvollziehbar.

**PRESS INFORMATION**

**Sonntag, 29. Mai, 20 Uhr**  
**Swarovski Kristallwelten**

## QUATUOR MOSAÏQUES

WOLFGANG MEYER, Klarinette

Johann Sebastian Bach: aus Die Kunst der Fuge BWV 1080 (1748–50)

Ludwig van Beethoven: Streichquartett f-moll op. 95 (1810)

Wolfgang Amadeus Mozart: Quintett für Klarinette, 2 Violinen, Viola und  
Violoncello A-Dur, KV 581 (1789)

Als eines der wesentlichen Streichquartette, die sich der historischen Aufführungspraxis verschrieben haben, weiß das österreichisch-französische „Quatuor Mosaïques“ die Meisterwerke früherer Epochen in vollendeten Interpretationen vorzustellen. Anhand von Johann Sebastian Bachs – in jeder Hinsicht einzigartiger – „Kunst der Fuge“ und Ludwig van Beethovens von großem Ernst getragenen „Quartetto serio“ wird dies ebenso deutlich wie bei der Aufführung von Mozarts Quintett, dessen Klangzauber im Spiel der Streicher mit dem Klarinettenisten Wolfgang Meyer zur vollen Entfaltung gelangt.

## PRESS INFORMATION

### **Musik im Riesen 2005 25.bis 29. Mai**

#### **Karteninformation**

##### **Kartenpreise:**

Karte für einen Konzertabend: Euro 22,-; Euro 20,- ermäßigt

Kombikarte für alle Konzerte: Euro 80,-; Euro 72,- ermäßigt

Ermäßigung für Studenten mit Ausweis, Ö1 Clubmitglieder,  
VISA-Karteninhaber

##### **Kartenreservierung:**

Swarovski Kristallwelten, 6112 Wattens

Tel: +43 (0)5224 51080; [swarovski.kristallwelten@swarovski.com](mailto:swarovski.kristallwelten@swarovski.com)

[www.swarovski.com/kristallwelten](http://www.swarovski.com/kristallwelten)

Innsbruck Information – Innsbruck Ticketservice

Burggraben 3, 6020 Innsbruck, Tel: +43 (0)512 5356-0

[innsbruck-ticket-service.at](http://innsbruck-ticket-service.at)

**Künstlerische Leitung:** Thomas Larcher

Die Swarovski Kristallwelten sind täglich von 9-18 Uhr geöffnet.

Geschlossen: in der zweiten und dritten Novemberwoche 2005, am

25. Dezember 2005 und am 1. Jänner 2006.

## PRESS INFORMATION

### Künstlerbiografien:

#### **Pierre-Laurent Aimard, Klavier**

Die internationale Karriere des französischen Pianisten Pierre-Laurent Aimard begann 1973, als er mit 15 Jahren den Wettbewerb „Olivier Messiaen“ gewann. Aber anstatt sich ausschließlich seiner solistischen Tätigkeit zu widmen, setzte er zuerst auf eine fundierte Ausbildung, lernte bei György Kurtág und Maria Curcio, folgte mit 19 einer Einladung Pierre Boulez' in dessen Ensemble InterContemporain und spielte dort 18 Jahre lang Neue Musik an Klavier, Cembalo, Celesta, Synthesizer, Glockenspiel und Orgel. Seine Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik ist intensiv wie bei kaum einem anderen Musiker. Er gilt, wie György Ligeti sagte, als „der führende Interpret“ auf diesem Gebiet. Die enge Zusammenarbeit mit seinem musikalischen Ziehvater Olivier Messiaen, mit Karlheinz Stockhausen oder jungen Komponisten wie George Benjamin, die er dazu anregte, Klavierstücke zu schreiben, hat ihn aber das klassische Repertoire nicht aus den Augen verlieren lassen. Wie „kostbar [ihm] diese reiche Musikgeschichte ist“, wie sehr er in allen Epochen und Stilen beheimatet ist, zeigt Aimard auch bei „Musik im Riesen 2005“: Er führt in fünf Konzerten durch die Musikgeschichte seit dem Barock – von Wolfgang Amadeus Mozart und Claude Debussy über Arnold Schönberg, John Cage und György Ligeti bis hin zu Marco Stroppa.

## PRESS INFORMATION

### **Matthias Goerne, Bariton**

Der 1967 in Weimar geborene Bariton Matthias Goerne gilt nicht nur wegen seiner außergewöhnlich schönen, innig empfundenen Interpretationen als einer der Stars unter den jungen Sängern, sondern auch deshalb, weil er sich erlaubt, einem Genre Vorrang vor allen anderen zu geben und dieses in höchster Qualität zu erarbeiten. Denn obwohl er in den letzten Jahren auch vermehrt und mit großem Erfolg als Operninterpret zu hören war – u. a. in seiner Paraderolle als Wozzeck und als Kasim in der Uraufführung von Hans Werner Henzes „L’Upupa“ –, ist Matthias Goerne in erster Linie Liedsänger. Seine musikalische Liebe gilt dem deutschen Lied, den Werken von Franz Schubert, Robert Schumann und Ludwig van Beethoven, aber auch von Hugo Wolf, Gustav Mahler und Hanns Eisler. Diese Konzentration auf einen Bereich der Vokalliteratur ermöglicht ihm, tiefer in die Musik einzutauchen und diese Intensität an heutige Zuhörer weiterzugeben: „Ich denke, ein Lied hat nur eine Chance, wenn ich [...] das Publikum ganz direkt Zeuge werden lasse, wenn es spürt, dass da einer in der Lage ist, in Goethes oder Heines Welt zu leben“, erklärte Goerne in einem Interview mit Kalle Burmester. Die Zuhörer so z. B. an der heute vielfach als anachronistisch empfundenen Gefühlswelt der Romantik teilhaben zu lassen, gelingt ihm deshalb auch vor einem nicht deutschsprachigen Publikum – allein durch den musikalischen Ausdruck und das innere Erleben der Stimmung.

## PRESS INFORMATION

### **Imre Kertész, Autor**

Imre Kertész, als 15-Jähriger 1944 nach Auschwitz-Birkenau deportiert, ein Jahr später aus Buchenwald befreit, arbeitete nach dem Krieg als Journalist und Übersetzer, später auch als Verfasser von Lustspielen, Operetten- und Musicallibrettos. Wegen „der ungarischen Sprache“, mit der er „im Ausland wenig hätte anfangen können“, blieb er auch nach 1956 in Ungarn – bis zur Öffnung des Landes quasi von der Welt abgeschnitten, danach auch im Westen ein gefeierter Autor, der schließlich 2002 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde. 13 Jahre lang, von 1960 bis 1973, arbeitete Kertész am „Roman eines Schicksallosen“ („Sorstalanság“). Das Buch erschien 1975 bei Szépirodalmi Könyvkiado, einem der beiden staatlichen Verlage, nachdem es vom anderen abgelehnt worden war; die Auslieferung der ohnehin kleinen Auflage wurde vom Verlag aber sabotiert. Diese Erfahrungen bei der Entstehung und Veröffentlichung seiner Bücher schilderte Kertész in „Fiasko“ („A kudarc“, 1988) und dem „Galeerentagebuch“ („Gályanapló“, 1992), letzteres gerichtet an Nietzsche, Freud, Sartre, Camus u. a. „Was ist Sprache?“, heißt es darin, „Verhüllung oder Enthüllung der Dinge? Ich glaube, das erstere: Verhüllung des Seins, das sie als ganz anderes ganz anders interpretiert. Mein alter Verdacht: Das normale Sein wendet dem Dasein den Rücken zu; wer hineinblickt, verstummt oder wird ‚verrückt‘.“

## PRESS INFORMATION

### Thomas Larcher, künstlerische Leitung

Als künstlerischer Leiter von „Musik im Riesen“ zeichnet Thomas Larcher seit den Anfängen für die Programmierung des als Kammermusikreihe begründeten und 2004 in ein Festival umgewandelten Konzertreigens verantwortlich. Darüber hinaus war er im Rahmen des Schubert-Schwerpunktes 2003 und des Festivals 2004 als Interpret und Komponist in die Programme von „Musik im Riesen“ eingebunden. In seiner Tätigkeit als Interpret widmet er sich mit Hingabe der Erkundung neuer und neuester musikalischer Entwicklungen, die er Werken früherer Epochen gegenüberstellt: So werden bei seinen Auftritten und CD-Einspielungen Verbindungen zwischen Werken Johann Sebastian Bachs und Misato Mochizukis oder zwischen jenen Ludwig van Beethovens und Olga Neuwirths deutlich. Als Grenzgänger erweist sich auch der Musik-Schaffende Larcher. Seine Kompositionen – „Rückzugsgebiet(e) für die Erkundung des eigenen Ichs“ – fußen ebenso auf den Entwicklungen der europäischen Neuen Musik wie auf jenen des Jazz oder des amerikanischen Minimalismus. Und nicht zuletzt rief er 1994 das Festival Klangspuren ins Leben und begründete damit einen lebendigen Dialog zwischen dem Tiroler Musikschaffen und jenem Europas, Amerikas und Asiens.

#### Pressekontakt:

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens

Tel. +43 (0)5224 500-3836; Fax +43 (0)5224 501-3836, [maria.ligges@swarovski.com](mailto:maria.ligges@swarovski.com)

Bildmaterial zum Download: [www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv](http://www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv)